



Death Metal ist eine Lebensein- stellung

Wahrlich, das Jahr fängt für Freunde des Death Metal gut an: Kataklysm, Krisiun, Neuraxis, Decapitated - sie allen liefern mit ihren aktuellen Alben gar prächtige Beispiele so modernen wie intelligenten Metzels und unterstreichen die nach wie vor überbordende Vitalität des Genres. Die größte Überraschung des vom Babyspeck noch ganz pausbackigen Frühjahrs kommt jedoch von den Schweizern REQUIEM. Seit jeher mit dem Potential für Großtaten versehen, ist es ihnen nun mit ihrem neuesten Werk "Government Denies Knowledge" gelungen, zeitgemäße Einflüsse mit den unwiderstehlichen Attributen der Klassiker zu verschmelzen, dass es eine Wonne ist. Groove, Eingängigkeit und massive Brutalität treffen auf schlaue ausgefeilte Arrangements, und das Resultat wird nicht nur von den meisten Kritikern wohlwollend aufgenommen. Hat man doch das neue Material live bereits ausgiebig getestet, wie der ursprünglich aus Deutschland stammende Bassist Ralf Winzer berichtet. "Die Reaktionen der Zuschauer waren durch die Bank sehr positiv. Insbesondere die Gespräche mit den Leuten nach den Shows haben uns signalisiert, dass wir eindeutig auf dem richtigen Weg sind und den Geschmack der Death Metal-Fans treffen. Alles in allem läuft es für uns momentan sehr, sehr gut." Der Weg dorthin war jedoch ein dorniger und vor allem arbeitsintensiver. Die Band sah sich nach diversen Enttäuschungen in der Vergangenheit dazu gezwungen, die Produktion und Finanzierung des neuen Albums komplett selbst zu übernehmen, bevor man in Massacre ein fähiges neues Label fand. Beim Mix und Mastering versicherte man sich mit Kataklysms Jean-François Dagenais zwar prominenter Hilfe, dennoch war die Arbeit durchaus eine Grenzerfahrung, wie Gitarrist Phil Klausner grinsend erzählt. "Ich habe die ganze CD-Produktion von Zuhause aus am Computer mit J-F geleitet und fertig gestellt. Er hat mir die verschiedenen Mixe jeweils online auf einen FTP-Server geladen, ich hab dann in der Nacht eine CD gebrannt, bin in mein Wohnzimmer und habe es mir in voller Lautstärke angehört. War 'ne ziemlich stressige, aber auch lohnenswerte Zeit. Zumal gingen diese Sessions bis jeweils morgens um 4 Uhr und um 7 Uhr musste ich dann meiner 'normalen' Arbeit nachgehen. Nächstes Mal werde ich mir einen Aufenthalt in Kanada bei ihm gönnen." Eine Dienstreise, zu der Ralf seinem Kollegen nur raten kann. "Ja, das wäre allerdings das nächste Mal wirklich das Beste. Phil sah zum Schluss fast aus wie ein Grizzlybär, da er zu nichts anderem mehr kam, als sich um die Produktion zu kümmern, haha." Auch was die Etablierung eines Line-Ups mit Bestand angeht, hat man stürmische Zeiten hinter sich. Besonders am Schlagzeug und am Bass ging es mitunter drunter und drüber. So hatte man etwa mit Ex-Messiah Patrick Herrsche einen zwar prominenten, leider jedoch nur kurzfristigen Ersatz an den dicken Saiten, musste er doch nach nur einem halben Jahr gesundheitsbedingt seinen Ausstieg verkünden. Ersetzt wurde er im Winter 2004 durch Ralf, und es scheint nunmehr Stabilität eingekkehrt zu sein im Hause REQUIEM. "Phil kannte mich von meiner Arbeit als Guitar/Bass-Tech für Messiah. Patrick Herrsche hatte sehr große gesundheitliche Probleme und konnte sich nicht mehr auf die vielen Live-Shows einstellen. Wir besprachen das gemeinsam und so kam es

dann, dass ich den Posten als Bassist übernahm. Der Kontakt zu ihm besteht immer noch, aber eher sporadisch per Telefon oder man sieht sich auf irgendwelchen Konzerten. Es geht ihm jetzt viel besser als damals. Ich denke auf jeden Fall, dass wir menschlich wie musikalisch ein sehr starkes Line-Up zusammen haben. Jeder weiß, worum es geht und was das gemeinsame Ziel ist." Textlich steht man, der Albumtitel lässt es erahnen, mit beiden Beinen auf dem Boden der Realität und kommuniziert dies auch vehement. Während Phil die Lyrics als eine Art vertonte Nachrichtensendung bezeichnet, geht Ralf, der einige der Songtexte verfasst hat, ins Detail. "Du hast ja bereits erwähnt, worum es im Titelsong geht. Regierungen leugnen viele ihrer geheimen Machenschaften und halten das Volk mit Versprechungen und Ablenkungsmanövern hin. Ich rede nicht von einer generellen Verschwörungstheorie. Jedoch hat es sich ja im Lauf der Geschichte gezeigt, wie viel Unheil Regierungen oder einzelne Politiker angerichtet haben, was allerdings erst viel später bekannt wurde. Zum Beispiel denke ich auch, dass es für bestimmte Krankheiten schon viel mehr Heilmittel oder Therapien gibt, als der Öffentlichkeit bekannt sind. Oder ein anderes Beispiel ist die Ernährung der so genannten 'dritten Welt'. Da wird noch einiges unter Verschluss gehalten. Allgemein geht es lyrisch um realitätsbezogene Themen wie Kriege, Historisches oder auch persönliche Dinge, welche uns widerfahren oder widerfahren sind. Der eine oder andere blutige Fantasietext findet jedoch bei den REQUIEM-Lyrics auch seinen Platz. Hier einige Beispiele unserer Songs: 'Signal Zero' ist aus der Sicht eines Funkers geschrieben, welcher mit einem kleinen Haufen von seiner militärischen Einheit abgeschnitten ist. Eine Hommage an eine sehr bekannte, englische, 'Panzer-artige' Death Metal-Band, hehe. 'Supremacy' handelt von den menschlichen Hormonen und inwieweit sie die Oberhand über unser Leben haben. 'Two Sides Within' hingegen befasst sich mit den Auswirkungen von krankhaftem Alkoholkonsum." Musikalisch gibt man sich, wie gesagt, durchaus traditionsbewusst, ohne jedoch in der Vergangenheit zu leben oder gar die alten Meister zu kopieren, so Phil. "Ich höre mir schon seit ich ca. zehn Jahre alt bin, Metal in all seinen Facetten an. Musikalisch wie auch von der Einstellung her sehe ich sehr viele Parts in den neuen Songs als Hommage an Bands wie Malevolent Creation, Napalm Death oder auch Terrorizer - jedoch verpackt in unsere Art, diese Stilrichtungen zu spielen. Für uns ist es auch immer eine Ehre, mit unseren 'Idolen' verglichen zu werden, ohne jedoch nur eine Kopie derer zu sein." Spricht's und hebt zu einem leidenschaftlichen Monolog an, der unverstehlich deutlich macht, wie REQUIEM sich positionieren und der für einige geistige Sitzriesen in der Szene zur Pflichtlektüre erhoben gehört. "Für mich ist Death Metal nicht 'nur' ein Musikstil, sondern auch eine Lebenseinstellung! Seit ich mit zehn Jahren angefangen habe, Metal zu hören, waren Death/Thrash/Grind für mich immer die intensivsten, emotionalsten und aussagekräftigsten Genres. Ich bin vor allem von Bands, die in ihren Texten sinnvolle Aussagen oder sozialkritische Gedanken verarbeiten, fasziniert, und deshalb hat diese Musik auch meine Lebenshaltung mitgeprägt. Man kann nicht über Missstände in der Welt singen, wenn man nicht auch privat dahinter steht und diese Dinge verachtet. Ich

liebe die 90er-Jahre-Szene, wo der Death Metal noch Feeling und Emotionen auslöste, technisches Können und 'Eier' abverlangte. Ich finde es sehr schade, dass heutzutage bei vielen neuen Bands diese Ideologien verloren gegangen sind oder gar nie da waren. Musikalisch sind ja die meisten dieser 'Guttural/Brutal/was auch immer'-Bands unter aller Sau und es geht im Prinzip nur noch darum, möglichst schockierende Cover abzubilden und mit möglichst Menschen verachtenden Lyrics zu provozieren, um musikalische Defizite zu überspielen. Ein weiterer Punkt ist das Unterwandern von braunem Dreck in der Szene (vor allem in der Black Metal-Szene). Da gilt nach wie vor 'Nazi Scum fuck off. Ihr habt in der Szene nix zu suchen! Leider wird dieses Thema vielfach auf die leichte Schulter genommen - deshalb konnte sich ja auch die NSBM-Szene etablieren. Wir werden das nie(!) dulden! Trotz all dem sehe ich die Entwicklung des Death Metals aber sehr positiv, da die 'Elite' von früher wieder sehr aktiv ist und mit dem ganzen Guttural-Hype aufzuräumen scheint, haha." Flammende Worte eines Vollblut-Metallers. So feurig, wie die Musik seiner Band, der, es sei hier nochmals betont, jegliche Unterstützung gebührt. Denn REQUIEM stehen für furiosen und hochklassigen Death Metal mit der Extraportion Hirn. Im Kopf wohl gemerkt, nicht auf den Obduktionstischen irgendwelcher Pathologen-Freizeitparks oder als Hauptgang eines kernigen Zombie-Brunch.

Ulf Imwiehe

www.requiem-net.com

PHIL KLAUSERS ALL-TIME TOP 5 DES BOLZENS MIT NIVEAU

TERRORIZER "World Downfall"

Was S.O.D. für den TrashCore, sind TERRORIZER für den Grindcore. Voll auf die Glocke, unbarmherzig, gnadenlos und endlos geeeel! Einfach das Grindcore-Meisterwerk schlechthin für mich.

OBITUARY - alles

Die unglaublichsten Vocals treffen auf einen extrem groovenden und langsam moshenden Sound. Eine meiner absoluten Lieblingsbands.

MALEVOLENT CREATION/HATE PLOW - alles

Unser musikalischer Einfluss schlechthin und zudem gute Kumpeln von uns. Florida Death Metal wie man ihn schätzt und liebt.

BRUTAL TRUTH - alles

For drug crazed grindfreaks only! Pflichtband für Grinder. Nur sehr wenige Bands des Grind/Death-Genres konnten mich so begeistern wie BRUTAL TRUTH. Hier gilt wie bei Terrorizer: Brutal Killer!!!

NAPALM DEATH - alles

Eine der aussagekräftigsten Bands überhaupt! In puncto Originalität, soziales Engagement und musikalischer Geradlinigkeit sind sie eine Macht und blasen den größten Teil ihrer Genre-Kollegen in allen drei Punkten an die Wand.